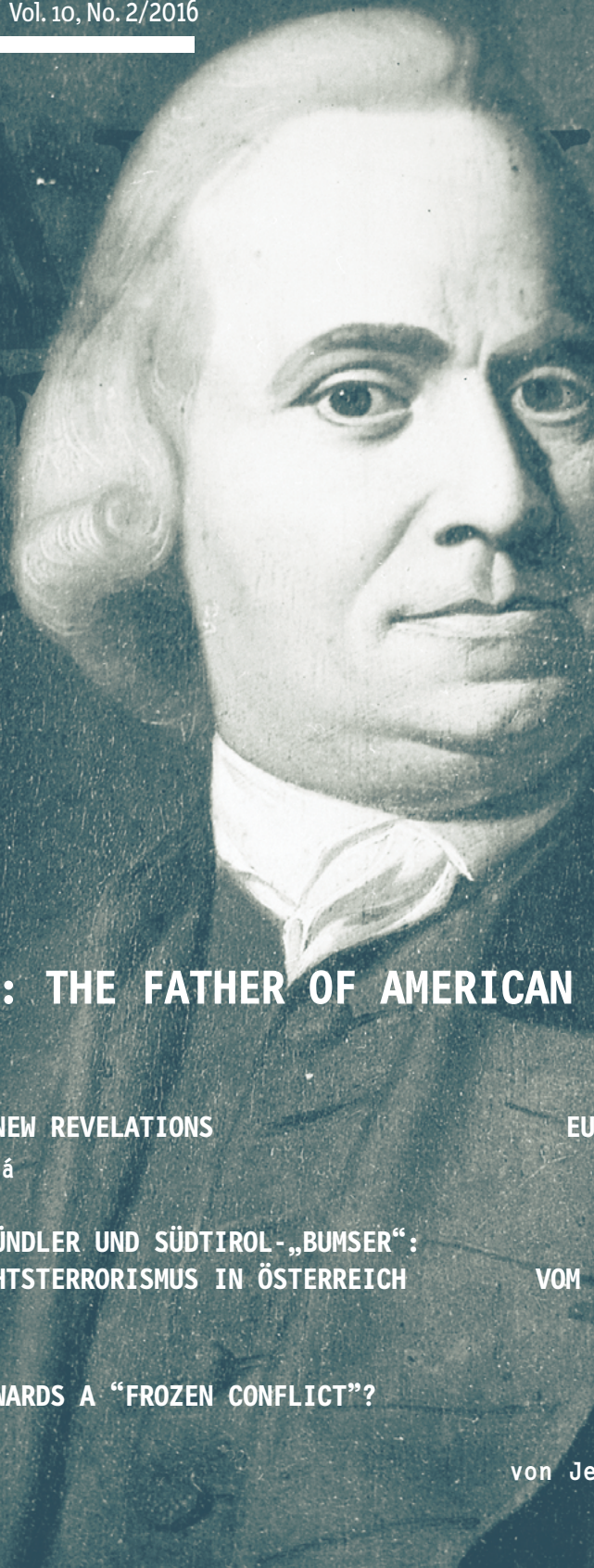


JIPSS

JOURNAL FOR INTELLIGENCE,
PROPAGANDA AND SECURITY STUDIES

Published by ACIPSS

Vol. 10, No. 2/2016



SAMUEL ADAMS: THE FATHER OF AMERICAN COVERT INFLUENCE

by Sonya S. Lim

THE MASARYK CASE – NEW REVELATIONS

by Václava Janděčková

EUROPA IM VISIER DES TERRORS

von Antonio-Maria Martino

„WERWÖLFE“, GEHEIMBÜNDLER UND SÜDTIROL-„BUMSER“: DIE ANFÄNGE DES RECHTSTERRORISMUS IN ÖSTERREICH

von Thomas Riegler

ADOLF SVOBODA: VOM ARISEUR ZUM GESTÄPOSPITZEL

von Hans Schafranek

UKRAINE IN 2016: TOWARDS A “FROZEN CONFLICT”?

by Duncan Bare

SICHERHEIT IN GRAZ. EINE QUALITATIVE UMFRAGE

von Jeremy Stöhs & Erika Gossler

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER UND VERLEGER

Austrian Center for Intelligence, Propaganda
and Security Studies (ACIPSS)

CHEFREDAKTION

Siegfried Beer (Herausgeber)
Martin Moll (Chefredakteur)

VERLAGSANSCHRIFT

Institut für Geschichte
Karl-Franzens-Universität Graz
Attemsgasse 8/III, A-8010 Graz
office@acipss.org

BLATTLINIE

Das Journal for Intelligence, Propaganda and Security
Studies (JIPSS) dient der Diskussion von Fragen der
Nachrichtendienste, Propaganda und Sicherheitspolitik.

EDITORIAL OFFICE

ACIPSS
Institute of History, University of Graz
Attemsgasse 8/III, A-8010 Graz, Austria
Telefon +43/ 316/ 380-8097, -8099
Fax +43/ 316/ 380-9730
office@acipss.org
www.acipss.org

LAYOUT

Alexander Beer

COVER

Alexander Beer

HERSTELLER

ÖH-Servicebetriebe Graz

JIPSS EDITORIAL ADVISORY BOARD

Günter Bischof, University of New Orleans
Hans Fredrik Dahl, University of Oslo
Daniele Ganser, University of Basel
Kostadin Grozev, University of Sofia
Michael Herman, Nuffield College, Oxford University
Gerhard Jagschitz, University of Vienna
Loch K. Johnson, University of Georgia
Wolfgang Krieger, University of Marburg/Lahn
Igor Lukes, Boston University, MA
Timothy Naftali, New York University
John M. Nomikos, RIEAS, Athens
Andrzej Paczkowski, Polish Academy of Sciences, Warsaw
Miroslav Tudjman, University of Zagreb
Jerca Vodušek-Starič, University of Ljubljana
Michael Wala, University of Bochum
Wesley K. Wark, University of Toronto
Cees Wiebes, NCTb, The Hague

EDITORIAL COMMITTEE

Siegfried Beer (Executive Editor)
Martin Moll (Managing Editor)
Duncan Bare, Adrian Hänni, Robert Lackner, Thomas
Riegler, Florian Traussnig (Associate Editors)
Paul Schlieffsteiner (Reviews Editor)

ISSN 1994 4101

© ACIPSS

Die Beiträge geben die Meinung der VerfasserInnen und
nicht zwingend jene der Redaktion wieder.

GEDRUCKT MIT FÖRDERUNGEN VON

KARL-FRANZENS-UNIVERSITÄT GRAZ
GEISTESWISSENSCHAFTLICHE
FAKULTÄT



Thomas Goiser
Projektkommunikation e.U.

information security consulting

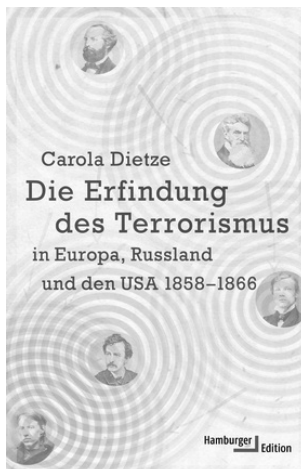
Consulting - Investigation - Training

**Raiffeisenbank
Graz-Mariatrost**

INHALT / CONTENTS

- 5 **EDITORIAL: SIEGFRIED BEER**, Donald Trump und die amerikanische Intelligence Community. Tradition oder Konflikt?
-
- Topical Essays
- 7 **SONYA S. LIM**, Samuel Adams: The Father of American Covert Influence
- 16 **MARTIN MOLL**, Steirische Slowenen im Südslawischen Exil des Ersten Weltkriegs. Fallstudien zu Spionage, Sabotage und Propaganda
- 36 **HANS SCHAFRANEK**, Adolf Svoboda: Vom Ariseur zum Gestapospitzel
- 49 **VÁCLAVA JANDEČKOVÁ**, The Masaryk Case – New Revelations. Confession to Murder and the Secret Reinvestigation Process by the StB in 1950-1951
- 69 **PEER HENRIK HANSEN**, Dismantling a Communist party from the inside. Anti-Communism and Danish-American intelligence operations, 1947-63
- 81 **THOMAS RIEGLER**, „Werwölfe“, Geheimbündler und Südtirol-„Bumser“: Die Anfänge des Rechtsterrorismus in Österreich
- 119 **FRANK MOURITZ**, Die Intervention der USA im libyschen Bürgerkrieg 2011: Überdehtes Mandat als Mittel einer Grand Strategy?
- 128 **ULF WALTHER**, Russlands Desinformationspolitik im Konflikt mit dem Westen
- 140 **ANTONIO-MARIA MARTINO**, Europa im Visier des Terrors. Welche Antworten findet die Europäische Union auf die reale und virtuelle Bedrohung?
- 159 **DUNCAN BARE**, Ukraine in 2016: Towards a “Frozen Conflict”?
-
- Interview
- 174 Expertengespräch mit Alfred Czech, Geschäftsführer von Corporate Trust Österreich (von Paul Schliefssteiner)
-
- Documentation
- 183 **JEREMY STÖHS, ERIKA GOSSLER**, Sicherheit in Graz. Eine qualitative Umfrage
-
- Book & Film Reviews
- 191 Carola Dietze, Die Erfindung des Terrorismus in Europa, Russland und den USA 1858-1866 (Martin Moll)
- 194 Peter Finn, Petra Couvée, Die Affäre Schiwago. Der Kreml, die CIA und der Kampf um ein verbotenes Buch (Martin Moll)
- 197 Esther-Julia Howell, Von den Besiegten lernen? (Martin Moll)
- 200 Kristina Moorehead, Satire als Kriegswaffe. Strategien der britischen Rundfunkpropaganda im Zweiten Weltkrieg (Florian Traussnig)
- 203 Florian Traussnig, Militärischer Widerstand von außen (Peter Pirker)
- 205 Leon Panetta, Worthy Fights. A Memoir of Leadership in War and Peace (Friedrich Korkisch)
- 209 Helmut Müller-Enbergs, Armin Wagner (eds.), Spione und Nachrichtenhändler (Martin Finkenberger)
- 212 Alexander Gogun, Stalin’s Commandos. Ukrainian Partisan Forces on the Eastern Front (Duncan Bare)
- 214 George Akerlof, Robert Shiller, Phishing for Phools. The Economics of Manipulation and Deception (Duncan Bare)
- 216 Gundula Gahlen, Daniel M. Segesser, Carmen Winkel (eds.), Geheime Netzwerke im Militär 1700-1945 (Paul Schliefssteiner)
- 218 Florian Horcicka, Im Fadenkreuz der Spione – Wie Agenten Österreich unterwandern (Paul Schliefssteiner)
- 222 Raffaele Laudani (ed.), Im Kampf gegen Nazideutschland. Die Berichte der Frankfurter Schule 1943-1949 (Peter Schintler)
- 224 Stefan Karner, Im Kalten Krieg der Spionage – Margarethe Ottlinger in sowjetischer Haft 1948-1955 (Peter Schintler)
- 226 Barry R. Posen, Restraint. A New Foundation for U.S. Grand Strategy (Jeremy Stöhs)
- 228 Yvonne Hofstetter, Sie wissen alles. Wie intelligente Maschinen in unser Leben eindringen (Siegbert Lattacher)
- 230 Jacques Baud, Terrorisme: mensonges politiques et stratégies fatales de l’Occident (Adrian Hänni)
- 235 Michael V. Hayden, Playing to the Edge. American Intelligence in the Age of Terror (Siegfried Beer)
- 237 Malcolm Nance, Defeating ISIS. Who they are, How they fight, What they believe (David Christopher Jaklin)
- 239 Shiraz Maher, Salafi-Jihadism. The History of an Idea (David Christopher Jaklin)
- 241 Only the Dead – Nur die Toten (David Christopher Jaklin)
- 243 The Night Manager (Peter Schintler)
- 245 Zero Days (Stefan Auer)
- 247 Snowden (Madeleine Manowarda)

BOOK & FILM REVIEWS



Carola Dietze,
***Die Erfindung des Terrorismus
 in Europa, Russland und den
 USA 1858-1866***

(Hamburg: Hamburger Edition
 2016), 750 Seiten, ISBN: 978-3-
 86854-299-8, EURO 42,00.

Nicht wenige Leser werden über die im Titel formulierte Behauptung erstaunt sein, der Terrorismus sei just in den wenigen Jahren zwischen 1858 und 1866 nicht etwa sukzessive entstanden, sondern erfunden worden. Von den für diesen Zeitraum in Betracht kommenden Ereignissen fällt selbst historisch Gebildeten heute lediglich die Ermordung von US-Präsident Abraham Lincoln im April 1865 ein. Außerhalb der Länder, in denen sie begangen wurden, sind hingegen die vier weiteren in diesem Buch behandelten, allesamt gescheiterten Anschläge in Vergessenheit geraten: ein Sprengstoffattentat auf Kaiser Napoleon III. in Paris 1858, die Besetzung des Arsenal der US Army in Harpers Ferry (West Virginia) durch eine von John Brown angeführte Gruppe von Sklavereigegnern 1859, ein Pistolenattentat auf den preußischen König Wilhelm I. in Baden-Baden 1861 sowie der Versuch, den russischen Zaren Alexander II. 1866 in St. Petersburg zu erschießen.

Sämtliche Anschläge wurden bereits erforscht, jedoch ungeachtet ihres engen zeitlichen Zusammenhangs als unverbundene Einzelereignisse in der bis auf die Antike zurückreichenden Tradition des politischen Mordes gedeutet. Dietzes mit rund 660 Seiten Text voluminöser, aussagekräftig illustrierter Studie gelingt es perfekt, den Leser vom Gegenteil zu überzeugen und darzulegen, dass die fünf Ereignisse nicht nur aufs Engste miteinander verzahnt, sondern Manifestationen eines neuen Phänomens waren: des politischen Terrorismus. Dieser unterschied sich vom

klassischen Mordanschlag auf Herrscher und Politiker, dessen Täter in der Regel aus dem innersten Zirkel der Macht stammte (Palastrevolte) und eine bestimmte Person beseitigen wollte, ohne darüber hinaus politische Ziele in Richtung eines Systemwechsels zu verfolgen (was man für den Tyrannenmord allerdings bezweifeln kann). Dietzes fünf Protagonisten standen hingegen in keinem persönlichen Naheverhältnis zu den Objekten ihrer Anschläge, die vorrangig wegen ihres hohen Symbolwerts ausgewählt worden waren.

Die Kernthese dieser (gekürzten!) Druckfassung einer 2013 der Universität Gießen vorgelegten Habilitationsschrift lautet: Seit den Anschlägen vom 11. September 2001 betonen Kommentatoren wortreich das Neuartige der global und epidemisch auftretenden terroristischen Gewalt. Andererseits werden die rezenten islamistischen Anschläge als vormodern, mittelalterlich und religiös-fanatisch eingestuft, ohne diese Deutungen je hinsichtlich ihres historischen Gehalts zu hinterfragen. Ziel des Buches ist daher „eine historische Neuverortung der Entstehung des Terrorismus“ im 19. Jahrhundert, die den Schlüssel zum Verständnis der gegenwärtigen Ausprägungen liefert. Dietzes Ausgangsfrage lautet: „Wann, wo und auf welche Weise entstand der Terrorismus?“ (17). Um sie zu beantworten, verknüpft sie „eine vergleichende Politik-, Sozial- und Ideengeschichte mit biographischen Fallstudien sowie einer transnationalen Kommunikations-, Medien- und Ideengeschichte“ (23). Die Latte liegt zwar außerordentlich hoch, sie wird aber souverän bewältigt.

Den Gegenstand ihrer Studie – der Begriff „Terrorismus“ – war im 19. Jahrhundert noch nicht gebräuchlich – definiert die Autorin wie folgt: „Terrorismus ist also eine politisch motivierte Strategie der Anwendung spektakulärer Gewalt, mit dem Ziel, in einer Gesellschaft einen starken psychischen Effekt hervorzurufen – Angst auf der einen, Sympathie auf der anderen Seite –, um mithilfe dieses Effekts politische Veränderungen zu erzwingen“ (57). Hinsichtlich seiner ideologischen Wurzeln und seiner Ziele tritt Terrorismus seit rund 150 Jahren vor allem in drei Spielarten auf: sozialrevolutionär, ethnisch-natio-

nalistisch und rechtsradikal. Die fünf Beispielfälle lassen sich problemlos in dieses Schema einfügen. Untersucht werden der historische Kontext, die politischen Dynamiken, Vorbilder, Weltbilder, Ideen und Netzwerke der Protagonisten sowie Rezeption, Deutung und Wirkung ihrer Taten. Es kommt nämlich insbesondere auf die mediale Verstärkung symbolischer Gewalttaten an, ist Terrorismus doch nicht bloß nackte Ausübung von Gewalt, sondern ebenso eine Kommunikationsstrategie. Daraus folgt, dass er nur im Kontext der neuen Massenöffentlichkeiten, wie sie sich um 1850 national und transnational herausgebildet hatten, entstehen konnte.

Gerade weil das Vorhandensein einer differenzierten Medienlandschaft eine *conditio sine qua non* für das bald symbiotische Verhältnis zwischen Terrorismus und Medien darstellte, fand der Terrorismus in nascendo in den fortgeschrittensten Gesellschaften den besten Nährboden vor und entstand folglich genau dort. Ohne Kommunikation gab und gibt es keinen Terrorismus, denn Wahrnehmung und Wirkung terroristischer Anschläge sind nicht zuletzt von der Intensität, Form und Dauer ihrer Medienpräsenz abhängig (77). Dietzes fünf Pioniere des Terrorismus traten für Ideen ein (persönliche und/oder politisch-nationale Freiheit), die auch einem signifikanten Teil der jeweiligen Bevölkerung wichtig waren und deren Umsetzung als höchst erstrebenswert galt; diese Ideen waren jedoch politisch nicht oder unzureichend eingelöst, weil ihre Anhänger und Feinde sich gegenseitig und damit das gesamte politische System blockierten, ohne dass ein Ausweg in Sicht war. „Die Wahrnehmung solcher Blockaden war die Voraussetzung dafür, dass die fünf Täter [...] sich dafür entschieden, die Taktik des Terrorismus anzuwenden, um diese Blockaden zu durchbrechen“ (84).

Zur Erläuterung: Im Pariser Fall von 1858 ging es um die italienische Einigung, wobei Napoleon III. dem aus Italien stammenden Attentäter Felice Orsini als Haupthindernis erschien; James Brown wollte die Sklavenbefreiung in den USA beschleunigen, während Oskar Wilhelm Becker glaubte, das Einheitsstreben der Deutschen werde zu Lebzeiten Wilhelms I. nie vorankommen. Der Schauspieler John Wilkes Booth erschoss Präsident Lincoln wenige Tage nach dem Ende des amerikanischen Bürgerkrieges aus Sorge, der Präsident werde nun die Sklaven der Südstaaten befreien und ihnen volle Bürgerrechte gewähren (was allerdings nicht zum Modell politischer Blockade passen will, war diese doch mit dem Sieg des Nordens

über den Süden aufgebrochen). Der Student Dmitrij Vladimirovič Karakozov wollte Zar Alexander II. töten, um eine Besserung der sozialen Lage der Unterschichten, insbesondere der erst wenige Jahre zuvor vom nämlichen Zaren befreiten, ehemaligen Leibeigenen zu erreichen. Alle fünf hatten das Motto „Taten statt Worte“ verinnerlicht und beabsichtigten, die erwartete Medienberichterstattung für ihre politischen Anliegen zu nutzen, was allerdings nur Orsini und Brown gelang. Beide bekamen vor ihrer Hinrichtung ausgiebig Gelegenheit, der Presse ihre Botschaften zu kommunizieren.

Napoleon III. lehnte zwar eine Begnadigung Orsinis ab, vollzog jedoch einen radikalen außenpolitischen Kurswechsel, indem er sich nach dem misslungenen Anschlag auf sein Leben an die Spitze der italienischen Einigungsbewegung stellte und diese militärisch gegen Österreich unterstützte – was als Orsinis Erfolg *post mortem* verbucht wurde. Der Italiener lieferte das erste, weltweit rezipierte Beispiel dafür, dass – anders als beim erfolglosen politischen Mordversuch alten Typs – selbst ein gescheiterter Anschlag die gewünschten politischen Folgen zeitigen konnte, sofern er auf ein symbolträchtiges Ziel gerichtet war und publizistisch vermarktet wurde. Man kann also die Konsequenzen von Orsinis Aktion als Geburtsstunde des Terrorismus verstehen, wie Dietze es tut. Als mit Napoleons Kurswechsel die überraschenden Folgen des terroristischen Anschlags sichtbar wurden, avancierte Orsini zum Helden und Vorbild, das bald Nachahmer finden sollte. Diese Transfers werden exakt rekonstruiert: Browns Plan zur Erstürmung des Arsenal in Harpers Ferry war nachweislich direkt von Orsini inspiriert (274); der Lincoln-Mörder Booth hatte seinerseits Brown einmal getroffen und war bei dessen Hinrichtung anwesend (534).

Folglich bilden die Lernprozesse der Akteure hinsichtlich der von Orsini vorgegebenen Muster des Gewalthandelns einen der Schwerpunkte der Studie, der wiederum eng mit der medialen Berichterstattung verknüpft ist. Orsini und Brown waren die originären „Hauptfinder des Terrorismus“ (635), Becker, Booth und Karakozov ihre Nachahmer. Die drei Epigonen mussten zwar das vollständige Scheitern ihrer politischen Hoffnungen verbuchen, sie gingen jedoch als die Erfinder des Bekennerschreibens in die Terrorismusgeschichte ein (Orsini und Brown hatten sich dieses Mittels noch nicht bedient). Somit war am Ende des kurzen Abschnitts von 1858 bis

1866 der Terrorismus fertig ausgeprägt. Wie und auf welcher Nachrichtenbasis diese Lernprozesse ablaufen, wird akribisch und auf einer beeindruckenden Quellengrundlage ausgebreitet. Auf welchen Wegen Nachrichten über die fünf Anschläge in die Öffentlichkeit gelangten, verfolgt die Autorin nahezu im Stundentakt nach. So kann sie etwa rekonstruieren, mit welchen Schiffen (Transatlantikkabel wurden erst einige Jahre später verlegt) welche europäischen Zeitungsnachrichten über Orsinis Attentat wann in den USA einlangten und wie sie dort weiterverarbeitet wurden. Man kann nur staunen, welche kleinsten Details Dietze ausgegraben und zu einem schlüssigen Gesamtbild, ja zum Modell einer transnationalen Gesellschafts- und Kommunikationsgeschichte zusammengefügt hat. Unzählige Zeitungen sowie gedruckte und ungedruckte Quellen in verschiedenen Sprachen (Deutsch, Englisch, Russisch, Französisch und Italienisch) sind in diese ambitionierte Arbeit eingeflossen.

Besonders hervorzuheben ist die Überzeugungskraft der zentralen Thesen, die ein Schlusswort bündelt: Die Erfindung des modernen Terrorismus durch eine „überschaubare Gruppe von Akteuren in Europa, den USA und Russland [...] innerhalb weniger Jahre“ durch einen „transnationalen, seriell-kollektiven Lernprozess“ – eine Erfindung nicht nur im technischen oder wissenschaftlichen Sinn, sondern hinsichtlich „einer Handlungslogik im Bereich von Politik, Gesellschaft und Medien“ (630); die Übereinstimmung der fünf Fallbeispiele mit den theoretischen Prämissen; die Einbettung der Anschläge in ideengeschichtliche Hintergründe; die Rolle der Massenmedien, der Kommunikations- und Transportbedingungen als Faktoren der Ermöglichung von Erfindung und Anwendung einer bis heute gültigen terroristischen Taktik; die transnationalen Lernprozesse; die Motive und Entwicklungswege der einer unzufriedenen intellektuellen Elite angehörenden Akteure, die sich angesichts der als frustrierend erlebten politischen Situation (Blockade) radikalisierten; die Einbettung der Täter

in mächtige soziale Bewegungen und ihre häufige Anleitung durch – man höre und staune – „christlich inspirierte Reformbewegungen“ (638); die Versuche zur Instrumentalisierung der terroristischen Taten durch mächtige politische Akteure und vieles mehr. Bevor die Autorin Nutzenwendungen ihrer Befunde für den gegenwärtigen Umgang mit dem Phänomen Terrorismus zieht, fasst sie zusammen: „Terrorismus wurde erfunden als eine durch die Politisierung und politische Partizipation weiter Teile der Bevölkerung getragene und durch die Berufung auf politische Partizipation und nationale Selbstbestimmung oder Menschenwürde, Naturrecht und höheres, göttliches Recht legitimierte Fortsetzung revolutionärer Gewalt im Angesicht einer für illegitim erachteten, aber durch positives Recht sanktionierten politischen Ordnung. Es handelt sich bei der Entstehung des Terrorismus demnach um eine post-revolutionäre Form von Gewalt, die in einer nicht-revolutionären Situation in Europa, den USA und Russland erfunden wurde“ (639).

Nur selten sind theoretische Modelle so dicht mit empirischem Material belegt und veranschaulicht worden. Und das Ganze ist auch noch in einem überaus spannenden, gut lesbaren Stil geschrieben, weshalb einem bei der Lektüre trotz des Bandumfangs nie langweilig wird. Einen wichtigen Beitrag hierzu leisten die präzisen Formulierungen der Autorin, die auf jeden hochtrabenden Schnörkel verzichtet, sowie die klugen quellenkritischen Erwägungen, denen der Leser beinahe atemlos folgt. Man kann Carola Dietze zu dieser mustergültigen Arbeit, welche die Anfänge des modernen Terrorismus in einem völlig neuen Licht erscheinen lassen, nur gratulieren. Sie ergänzt sich gut mit der brandneuen Studie von Tim-Lorenz Wurr, *Terrorismus und Autokratie. Staatliche Reaktionen auf den Russischen Terrorismus 1870-1890* (Paderborn 2016), der allerdings die von Dietze widerlegte Ansicht vertritt, die Ursprünge des modernen Terrorismus lägen im Russland der 1870er und 80er Jahre.

Rezensiert von Martin Moll